Heft 6 Jahrgang LVIII. 1926

Archiv für Molluskenkunde

Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Planorbidae.

Von
W. A. Lindholm.

I. Zur Synonymie des Planorbis crista (L.).

Es ist eine bekannte Tatsache, daß unser kleinster *Planorbis* hinsichtlich der Skulptur seines Gehäuses verschiedene Varietäten darstellt, welche Eigenschaft ihm im Laufe der Zeiten eine stattliche Anzahl von Artnamen eingebracht hat. Es hatte lange gedauert, bis sich die Forscher überzeugt hatten, daß es sich nicht um mehrere Arten, sondern nur um Formen und z. T. sogar um Wachstumserscheinungen einer einzigen Art handelt. Es kommen eigentlich nur zwei Formen in Betracht: eine glatte d. h. nur feingestreifte, nicht quergerippte, welche meist von den Autoren bis auf den heutigen Tag als *Pl. nautileus* (L.) und eine mit an der Peripherie höckerartig vortretenden Querrippen versehene, welche als *Pl. crista* (L.) oder *Pl. cristatus* Drap. aufgeführt wird, und deren Jugendtracht an der Peripherie des letzten Umgangs mehr weniger lange Stacheln aufweist. Diese Jugendtracht bewahren einzelne Individuen auch während ihrer weiteren Lebensdauer; solche Stücke sind von S. Clessin als *Pl. crista* var. *spinulosus* in die Wissenschaft eingeführt worden.

Nun beruht diese landläufige Nomenklatur auf einen Irrtum, da Linné beide erwähnte Artnamen[1]) auf dasselbe Tier oder richtiger auf dieselbe Abbildung bei Rösel[2]) begründet hatte. Diese Figur stellt nun diejenige Form dar, welche Clessin als var. *spinulosus* bezeichnet hatte, was schon aus Rösel's Worten hervorgeht: „Dieses Ammonshorn ist nicht nur gleichsam mit Reifen umleget, sondern es hat auch an seinem Rucken auf jedem Reif eines Stachelspitze.“ Die durch Linné vorgenommene doppelte Benennung dieser Art war seinen Zeitgenossen nicht entgangen, ist aber in unseren Tagen anscheinend vergessen worden. O. F. Müller (Verm. Hist. II. 1774 p. 166) erwähnt solche, gibt aber derselben stacheligen Form („carina dentata“) einen dritten Namen: *Planorbis imbricatus.* Sehr anschaulich läßt sich Chemnitz (Neues Syst. Conchyl. Cab. Bd. IX, 2. Abth. 1786, S. 63, Tab. 123 Fig. 1077 Aa., *Turbo Nautileus)* bei Beschreibung seiner „stachlichten auf ihrem Rucken mit lauter Stacheln besetzten Mondschnecke“, wie folgt (unter Wahrung seiner Rechtschreibung) vernehmen:

„Linné ist bey der Ausarbeitung seines Natursystems mit dieser kleinen Schnecke gewiß etwas verlegen gewesen, wo er sie füglich bey irgend einem Geschlechte unterbringen solle. In der zehnten Ausgabe seines Natursystems hat er ihr bey den *Nautilis*, wo wir sie am wenigsten würden gesucht und vermuthet haben, einen Ort angewiesen. Es ist daselbst *Nautilus Crista Linnaei.* Allein bey der zwölften Ausgabe seines Natursystems ist ihr, ohnstreitig wegen ihrer runden Mundöffnung, eine Stelle unter den *Turbinibus* gegeben worden, woselbst sie aber unglücklicher Weise unter eine solche Unterabteilung der Mondschnecken zu stehen gekommen, wo man sie unmöglich in Ruhe stehen lassen kann. Denn sie stehet unter

---

[1]) Linnaeus, Syst. Nat. ed. X, 1758, p. 709, Nr. 234: *Nautilus crista.* Linnaeus, Syst. Nat. ed. XII, 1767, p. 1241, Nr. 654: *Turbo Nautilus*; hier wird ausser Rösels Beschreibung, als Synonym der *Nautilus crista* der X. Auflage aufgeführt.

[2]) Rösel, Insectenbelustigungen, Tom. 3. 1755 p. 599, tab. 97, fig. 6, 7.

die *Turbinas turritos*, da sich doch nach der eigenen Aussage des Linné eine *Testa planiuscula* bey ihr befindet. Dem Linné muß man diese Fehltritte nicht zu hoch anrechnen, da er von diesem artigen Schneckchen nie ein Original besessen, welches auch aus dem dieser Gattung beygesetzten Zeichen des Creuzes, welches er allen Gattungen, die er nicht gesehen, beyzufügen pfleget, ersehen werden kann. Linné hat sie allein aus der Abbildung und Beschreibung des Rösels gekannt."

Zu diesen Ausführungen von Chemnitz ist nur hinzuzufügen, daß Linné selbst, wie erwähnt, seinen *Nautilus crista* (1758) als Synonym seines *Turbo nautileus* (1767) in der XII. Ausgabe seines Syst. Nat. aufführt.

Wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht, beziehen sich alle bisher veröffentlichten Namen auf die stärker oder schwächer gerippte Form, welche nicht nur in der Jugend, sondern zuweilen auch in erwachsenem Zustande Zähnchen oder Stacheln an der Peripherie oder dem Kiele des letzten Umganges trägt, während die Form mit feingestreiftem Gehäuse und ungezähnter Peripherie allem Anschein nach keine eigene Bezeichnung besitzt, weshalb dieses hier nachgeholt wird.

Planorbis (Armiger) crista (L. 1758).

Syn. *Nautilus crista* LINNAEI, Syst. Nat. edit. X. 1758, p. 709, No. 234.

Turbo Nautileus LINNAEI, Syst. Nat. edit. XII 1767, p. 1241, No. 654.

Turbo Nautileus CHEMNITZ, Neues Syst. Conchyl. Cab. Bd. IX, 2. Abth. 1786, p. 63, Tab. 123, Fig. 1077.

Planorbis imbricatus MÜLLER, Verm. Hist. vol. II. 1774, p. 165 („carina dentata").

Planorbis cristatus DRAPARNAUD, Hist. Nat. Moll. France 1805, p. 44 pl. II, fig. 1—3. („carina dentata").

Planorbis imbricatus DRAPARNAUD, l. c. 1805, p. 44, Tab. I, fig. 49—51. („carina denticulata").

Planorbis crista var. *spinulosus* CLESSIN, Corr.-Blatt mineral.-Zool. Ver. Regensburg 1873 p. 121 (fide Clessin 1884.)

var. *inermis* nom. nov.[3]).

Syn. *Gyraulus crista* var. *nautileus* CLESSIN, Deutsch. Excurs. Moll-fauna, II. Aufl. 1884, p. 429, Fig. 289. (non *Turbo Nautileus* L. 1758).

Planorbis crista var. *nautileus* vel *Planorbis nautileus* Auct. mult. (non *Turbo Nautileus* LINNÉ 1758).

Außer dieser Form ist von M. v. Kimakowicz eine var. *bielzi* (cfr. Clessin, Moll. Fauna Oesterr.-Ung. 1889 p. 581) beschrieben worden, welche in der Skulptur mit der var. *inermis* übereinstimmt, deren Umgänge aber mehr gerundet, weniger gedrückt und langsam zunehmend sind. Mir ist diese Form aus eigener Anschauung nicht bekannt.

Während heute wohl die meisten Autoren alle diese Formen als eine Art betrachten, nehmen Dr. B. Dybowski und Dr. J. Grochmalicki (Rozpr. Wiadom. Muz. Dzieduszyckich V—VI, 1922, Separatabdruck) eine Sonderstellung ein, in dem sie nicht nur für die europäischen „Arten" der Untergattung *Armiger* drei Gruppen (l. c. p. 32. *Nautileoarmiger, Cristoarmiger* und *Atropoarmiger)* aufstellen, sondern allein aus der letztgenannten Gruppe blos für Polen fünf neue, m. w. gerippte Formen beschreiben,

---

[3]) Kennard u. Woodward (List of Brit. Non-Marine Moll., London 1914 p. 10) führen außer *Pl. crista* var. *nautileus* auch auch eine var. *laevigata* Adami auf, welche möglicherweise mit der Clessin'schen hier neubenannten Form identisch sein könnte, doch ist der Adami'sche Namen bereits für eine tertiäre Art *(Pl. laevigatus* Deshayes 1824) verbraucht.

die sie binär (also wie Arten!) bezeichnen (l. c. p. 46); *A. Jagiellonensis* (auf Grund eines Stückes beschrieben), *A. Sobieskianus* (2 St.), *A. Gedymenensis* (2 St.), *A. Vitoldianus* (3 St.) und *A. Paravitoldianus* (3 intakte und 1 defektes St.). Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß falls diesen Autoren ein reichlicheres Material vorgelegen hätte, sie wohl mit Leichtigkeit noch eine weitere Anzahl von Formen aufgestellt hätten oder — vielleicht sich von der Zwecklosigkeit eines derartigen Unternehmens überzeugt hätten.

II. Was ist Planorbis compressus Michaud?

Diese Form finden wir öfters in der faunistischen Literatur (vergl. Westerlund 1885 u. 1897, Clessin 1884, Goldfuß 1900, Geyer 1909, Germain 1913, Kennard und Woodward 1914) als *Planorbis vortex* L. var. *compressus* MICH. erwähnt. Michaud selbst (Complément Hist. Nat. Moll. France de Draparnaud, 1831, p. 81, ferner daselbst in Table des Matières des 2 ouvrages p. 10) citirt als Synonym zu seiner Art DRAPARNAUD's *Planorbis vortex* α in Hist. Nat. Moll. France 1805 p. 45, 138 pl. II, fig. 4—5, welcher ganz allgemein als der echte *Pl. vortex* L. betrachtet wird, dagegen bezeichnet Michaud (l. c. Table p. 11) DRAPARNAUD's *Pl. vortex* β l. c. 1805 p. 45, 138, pl. II, fig. 6, 7, welcher von den späteren maßgebenden französischen Autoren (z. B. Dupuy, Hist. Nat. Moll. France 1850 p. 440; Moquin Tandon, Hist. Nat. Moll. France II, 1856, p. 435) als *Pl. leucostoma* MILLET (= *P. rotundatus* „POIRET" apud Auct.) aufgefaßt wird, als *P. vortex,* warin ihm niemand gefolgt ist. Wir erhalten somit folgende Gleichungen:

1. *Helix vortex* L. = *Planorbis vortex* MÜLL. et auct. fere omn. excl. Michaud = *Pl. vortex* α DRAP. = *Pl. compressus* MICHAUD.

2. *Planorbis leucostoma* MILLET = *Pl. vortex* β DRAP.[4])
= *Pl. vortex* MICHAUD (non LINNÉ et auct.)

Es liegt folglich keine Veranlassung vor, MICHAUD's *Pl. compressus* als besondere Varietät von *Pl. vortex* L. aufzuführen.

III. Ueber Planorbis strauchianus Clessin.

Dr. D. Geyer (Arch. f. Moll. LVI, 1924, p. 87 bis 89) verdanken wir den endgültigen Nachweis, daß diese rezente südrussische Art nicht mit dem fossilen aus Deutschland bekannten *Pl. calculiformis* SANDB. identisch ist. Dieser letztere soll nach Geyer identisch mit *Pl. septemgyratus* (ZGL.) RM. sein, was übrigens schon 1907 von Hocker (Nachrichtsbl. d. Mal. Ges. 1907 p. 92) vermutet wurde, welcher als erster *Pl. septemgyratus* als solchen (Nachrichtsbl. 1898 p. 90) für das deutsche Pleistocän einführte. Sandberger selbst war von der Selbständigkeit seiner Art auch nicht ganz überzeugt, da er dessen Abbildung (Conchyl. d. Vorwelt Taf. 33, Fig. 20) als *P. septemgyratus* bezeichnete. Auch die übrigen mir zugänglichen Abbildungen von *Pl. calculiformis* SANDB. bei Andreae (s. unten!) vom Originalfundort Mosbach und bei E. Geinitz (s. unten!) zeigen nichts von der charakteristischen Rippung des *Pl. strauchianus*.

O. Boettger, welcher mit dem westdeutschen diluvialen *Pl. calculiformis* SANDB. gut vertraut sein mußte, erklärte, als er die rezente südrussische Art zur Bestimmung erhielt, solche ohne weiteres als identisch mit *P. calculiformis* (vergl. Nachrichtsbl. d. Mal. Ges. 1889, p. 130). Von Clessin's Beschreibung des *P.*

---

[4]) Abweichend von den übrigen Autoren deutete Férussac (Essai méthodique Conchyl. 1807 p. 105) Draparnaud's var. β als *Pl. spirorbis*, doch ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß er zu jener Zeit *Pl. spirorbis* L. und *Pl. leucostoma* Mill. von einander noch nicht unterschied.

strauchianus hatte O. Boettger offenbar keine Notiz genommen, ebenso wie auch Westerlund in seiner großen Fauna, sodaß ich 1913 diese Art als verschollen bezeichnen konnte. Vielleicht war der bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Fundort („Ukiow") in Clessin's Originalbeschreibung daran schuld. Nachdem es mir gelungen war, 1913 an Hand alter Etiketten des Zool. Museums d. Ruß. Akad. d. Wissenschaften den Fundort „Ukiow" als Kiew zu entziffern und späterhin Clessin's *P. strauchianus* von verschiedenen Stellen S. Rußlands kennen zu lernen, hatte ich keinen Anlaß, an der Richtigkeit von O. Boettger's Deutung der südrussischen Art zu zweifeln, umsomehr als ich in der Sammlung des genannten Museums diese Spezies (von Zauralskaja Rostscha bei Orenburg) als *P. calculiformis* Sandb., von O. Boettger bestimmt, vorfand. Dementsprechend ersetzte ich 1921, 1922 den jüngeren Clessin'schen Namen durch den älteren Sandberger's was nach Dr. Geyer's neusten Untersuchungen der Originale nicht angängig ist.

Da unter den Namen *P. calculiformis* in der Literatur zwei verschiedene Arten *(P. septemgyratus* und *P. strauchianus)* verwechselt worden sind (zu welchen in den Sammlungen lt. Geyer l. c. 1924, p. 88 unter c noch etliche andere Arten hinzukommen), so dürfte es zweckmäßig sein, hier für beide Arten die entsprechenden Literaturangaben getrennt aufzuführen.

Zu *P. septemgyratus* (Zgl.) Rossm. gehört:

Planorbis calculiformis Sandberger 1875, Land- und Süßw. Conchyl. d. Vorwelt p. 779, Taf. 33, Fig. 20[5]) (von Mosbach). —

[5]) Auf der Tafel ist die betr. Figur als *P. septemgyratus* bezeichnet.

— — Andreae 1884, Diluvialsand von Hangenbieten, in Abh. zur geolog. Specialkarte Elsaß-Lothr. IV, Heft II, p. 79, Taf. I, Fig. 49[6]) (von Mosbach).

— — Brömme, 1885, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat., Jahrg. 38, p. 78 (Mosbach).

— — Geinitz 1904, Quartär von Nordeuropa, Taf. 2, Fig. 4 (von Taschwitz bei Canth, Schlesien).

— — Babor und Nowak, 1909, Nachrichtsbl. D. Mal. Ges. XLI, p. 155 (von Böhmen, wo neben dem fossilen *P. calculiformis,* der rezente *P. septemgyratus* aufgeführt wird).

— — Geyer 1918, Nachr. D. Mal. Ges. L p. 89.

Die Literatur über *P. strauchianus* Clessin ist wie folgt:

Planorbis strauchianus Clessin 1886, Syst. Conchyl. Cab. Bd. I, 17 Abth., p. 204, Taf. 31, Fig. 5 (von „Ukiow").

— — Paetel 1889, Catalog v. Conchyl. Samml. 4. Neubearbg. II, p. 421 (da ohne Citat aufgeführt, muß sich die Art in der P.'schen Sammlung befinden.).

— — Lindholm 1913, Ann. Mus. Zool. St. Pétersb. XVIII, p. 161, 162. (Wiederholung von Clessin's Beschreibung; „Ukiow"=Kiew; Original nicht in St. Petersburg vorhanden, vielleicht in coll. Clessin in Stuttgart).

Planorbis calculiformis Boettger 1889, Nachrichtsbl.

---

[6]) Sicher zu *P. septemgyratus* gehörig, da trotz der Vergrößerung auf der Photographie nichts von den Rippen des *P. strauchianus* zu sehen ist.

D. Mal. Ges. XXI., p. 130 (aus dem Gouvernement Orenburg[7]). —

— — WESTERLUND 1890, Fauna paläarkt. Reg. leb. Binnenconchyl. I. Supplement, p. 86.

— — LINDHOLM 1921, Bull. de l'Institut Hydrologique de Russie, I, p. 161—163 (Fl. Jeruslan, Gouv. Samara).

— — LINDHOLM 1922, Ann. Mus. Zool. de l'Acad. Sc. de Russie, XXIII, p. 317—318. (*P. strauchianus* CLESS. 1886 = *P calculiformis* SANDB. 1875; neue Fundorte: Dorf Balki am unteren Dniepr[8]); Fl. Psiol bei Gadiatsch, Gouv. Poltawa; Fl. Sakmara, Gouv. Orenburg; N.-Grenze in Rußland etwa 53⁰ n. Br.).

Planorbis strauchianus GEYER 1924, Arch. f. Moll. LVI, p. 88, 89 (auf Grund d. Clessin'schen Originals als selbständige Art erklärt).

— — ROSEN 1925, Arch. f. Moll. LVII, p. 119, („im Dongebiete sehr verbreitet").

Seit 1922 ist mir weiteres Tatsachenmaterial zur Verbreitung des *Pl. strauchianus* bekannt geworden. Im Zool. Museum der Russischen Akademie der Wissenschaften fand sich unter dem bei Clessin in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Bestimmung gewesenen Material ein erwachsenes Stück von 6 Umgängen bei 6,5 mm. Durchmesser (also größer als Clessin's Original von 5 mm), welches vom genann-

[7]) Von den beiden aufgeführten Fundorten: Zauralskaja Rostscha bei Orenburg und Fluß Ssalmysch befindet sich das Belegexemplar der ersteren im Zool. Mus. d. Russ. Akademie d. Wiss.; möglicherweise daß Stücke vom zweiten Fundort sich in der coll. O. Boettger im Senckenberg - Museum befinden.

[8]) Das Dorf Balki liegt, wie hier ergänzend mitgeteilt sei, im Gouv. Taurien, Kreis Melitopol, am linken Ufer des Fl. Konka, eines linken Nebenflusses des Dniepr.

ten Forscher auffallenderweise als *P vortex* L. bestimmt worden war. Dieses ganz typische Stück trägt auf der Originaletikette in verschnörkelter Handschrift den Fundort Kiew. Im Dniepr-Genist von Perejaslaw (Gouv. Poltawa), welches in der Sammlung des verstorbenen Geologen S. N. Nikitin im hiesigen Geologischen Comité aufbewahrt wurde, fand ich ein rezentes Stück dieses interessanten *Planorbis*. O. W. Rosen sandte mir 1923 aus dem Auswurf des Fl. Aksai bei Nowotscherkassk (Don-Gebiet) eine ihm unbekannte *Planorbis*-Form, die ich als *P strauchianus* erkannte. Gleichfalls aus dem Don-System stammte das lebend gesammelte, fast erw. Stück, welches mir Prof. K. K. Saint-Hilaire aus dem Gouvernement Woronesh zur Bestimmung übersandte. Aus dem Fl. Ssuchaja Ssamarka bei Korowin Ostrow (Gouv. Samara) befindet sich ein erwachsenes, etwas abgescheuertes Stück in der coll. S. N. Nikitin im Geologischen Comité. Dieses ist z. Zt. der nördlichste Fund im Wolga-Gebiete. Somit ist *P. strauchianus* gegenwärtig nur aus dem Unterlaufe des Dniepr, Don, der Wolga und des Oral bekannt.

IV. Zur Systematik der europäischen Planorbidae.

Der verschiedenartige Bau des Gehäuses unserer einheimischen *Planorbis*-Arten hatte bereits früh die Aufmerksamkeit der Conchyliologen auf sich gelenkt, was in der besonderen Benennung verschiedener Gruppen seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Ausdruck fand. Diese Gruppen wurden von den meisten Autoren bald als Untergattungen oder Sectionen aufgefaßt und nur *Segmentina* Fleming mit ihren eigenartigen Lamellen im Innern des Gehäuses

wurde ziemlich früh, wenigstens von einigen Autoren, als selbständige Gattung anerkannt. Die anatomische Begründung dieser Untergattungen wurde erst später, anfangs von Moquin-Tandon 1856 und R. Lehmann 1873, später von O. Buchner 1890 und neuerdings von Dr. L. Soós 1917 geschaffen, von welchen der letztgenannte den Nachweis erbrachte, daß die anatomischen Kennzeichen mit den conchyliologischen soweit Hand in Hand gehen, daß er die bisher als Untergattungen betrachteten Gruppen als selbständige Genera auffassen möchte. Es handelt sich nun um die Feststellung der berechtigten Namen für die einzelnen Gattungen, da gegenwärtig unter den Autoren hierin keine Einstimmigkeit herrscht und z. B. selbst unsere größte Art, der allgemeinbekannte *Planorbis corneus* (L.), bis in die letzte Zeit als Typus von nicht weniger als 4 verschiedenen Gattungsnamen in Anspruch genommen wird: *Spirodiscus* (Westerlund 1902, Pfeffer 1925), *Planorbis* (Dall 1905, Soós 1917), *Coretus* (Hannibal 1912, Wenz 1923) und *Planorbarius* (Kennard u. Woodward 1924). Ja selbst über den Genotyp von *Planorbis* gehen die Ansichten der Autoren auseinander; während wie erwähnt Dall 1905 als solchen *P. corneus* (L.) auffaßt, betrachten Hannibal, Wenz, sowie Kennard u. Woodward *Pl. planorbis* (L.) als Genotyp von *Planorbis* s. str. Wie in anderen verwickelten Nomenklaturfragen führt uns auch aus diesem kleinen Labyrinth der Artikel 30 der Internat. Nomenklatur-Regeln in der auf dem Bostoner Kongresse 1907 erweiterten Fassung, einem Ariadne-Faden gleich, zur einzig richtigen Lösung dieser Frage. Halten wir uns strikt an die einzelnen Punkte des erwähnten Artikels, so ergibt sich folgendes

Verzeichnis der Gattungen nebst Genotypen[9]) der europäischen Planorbidae[10]).

Genus Planorbis Müller 1774

Verm. terr. et fluv. hist. II, p. 152 Idiogenotyp: *Helix cornea* L. (= *Planorbis purpurea* MÜLL.) fide Montfort 1810, Conchyl. syst. II, p. 271. (**1.**)

Syn. *Planorbarius* FRORIEP, 1806, C. Dumeril's Analyt. Zoologie p. 165. Monogenotyp: *Helix cornea* L. (**2.**)

Coretus GRAY 1847, Proc. Zool. Soc. London XV p. 180 Monogenotyp: *Helix cornea* L. (**3.**)

Spirodiscus STEIN 1850, Schn. u. Musch. Berlin, p. 73. Idiogenotyp: *Pl. corneus* (L.); fide Westerlund 1902 Acta Acad. Sc. Art. Slav. merid. vol. 151, p. 120.

Genus Tropidiscus Stein 1850

l. c. p. 76. Idiogenotyp: *Helix planorbis* L. (= *Pl. complanatus* STEIN = *Pl. umbilicatus* MÜLL. = *Pl. marginatus* DRAP.) fide Clessin 1878, Familie d. Limnaeidae in Syst. Conchyl. Cab. p. 34.

Syn. *Trophidiscus* H. u. A. ADAMS 1855, Gen. Rec. Moll. II, p. 263 (lapsus).

Tropodiscus CLESSIN 1877, Deut. Exc. Moll.-fauna p. 398.

Placorbis DRAPARNAUD 1805, Hist. Nat. Moll.-France p. 138 (Druckfehler).

Anisus (STUD. 1820) Nevill. 1878, Handlist of

---

[9]) Vergl. meine Aufsätze: „Vorschläge zur genaueren Bezeichnung der Genotypen" (Zool. Anzeiger LXIII, 1925 S. 161—165) und „Eine weitere Kategorie von Genotypen" (Daselbst LXIV 1925, S. 245—247).

[10]) Die mit einem * bezeichneten Gattungsnamen werden hier zum ersten Mal typifiziert. — Die fetten Zahlen beziehen sich aut die am Schlusse befindlichen Anmerkungen.

Moll. I, p. 243. Paragenotyp: *P. carinatus* MÜLL. (non Gray 1847).
Omalodiscus (BENS. 1855) KENNARD u. WOODWARD 1924, Proc. Malac. Soc. XVI p. 11. Paragenotyp: *P. marginatus* DRAP.
Planorbis (MÜLL. 1774) HANNIBAL 1912, Proc. Mal. Soc. X p. 153. Paragenotyp: *P. planorbis* (L.) non Montfort 1810 (**4.**)

Genus Spiralina (Hartm. mss.) Martens 1899

Biologia Centrali-Americana, L. a. Freshw. Moll. p. 395. Idiogenotyp: *Helix vortex* L. fide Lindholm 1922, Ann. Mus. Zool. XXIII p. 320 (non *Spiralina* CHASTER 1900).

Syn. *Diplodiscus* WESTERLUND 1897, Synopsis Moll. extramar. Scand. p. 115. Idiogenotyp: *Pl. vortex* (L.) fide Dall 1905, Harrim. Alaska Exp. XIII, p. 85 (non *Diplodiscus* DIESING 1835, Verm.)

Genus Anisus Studer 1820

Syst. Verz. der Schweiz. Conchyl. p. 23. Idiogenotyp: *Planorbis spirorbis* STUD. (= Drap., II, fig. 6, 7, laut Studer, l .c., p. 24 = *Pl. leucostoma* MILLET) fide Gray 1847, l. c. p. 180. (non Anisus DEJEAN 1821 *Coleopt.).* (**5.**)

Subgenus *Anisus* s. str..

Syn. *Spirorbis* SWAINSON 1840, Treatise of Malacology p. 337. Monogenotyp: *Sp. vulgaris* (= *P. vortex* var. b DRAP. pl. II, fig. 6, 7 = *P. leucostoma* MILL.), non *Spirorbis* DAUDIN 1800, nec. Lamarck 1818, Verm.
Omalodiscus BENSON 1855, Journal Asiat. Soc. of Bengal XXIV p. 127. Apogenotyp: *P. leucostoma* MILL. (**6.**)

Gyrorbis MOQUIN-TANDON 1856, Hist. Nat. Moll. France II p. 423, 428. Idiogenotyp: *P. rotundatus* „Poiret" (= *P. leucostoma* MILL.) fide Clessin 1878 l. c. p. 34 (non *Gyrorbis* FITZINGER 1833 Moll.) (**7.**)

Paraspira DALL 1905 Harrim. Alaska Exp. XIII p. 86. Autogenotyp: *P. rotundatus* „POIRET" (= *P. leucostoma* MILL.).

Wüstia HONIGMANN 1909 Zeitschr. f. Naturw. 81. Bd. p. 296. Apogenotyp: *P. rotundatus* „Poiret" (= *P. leucostoma* MILL.) [Ersatz für *Gyrorbis* MOQU.-TAND.]

Gyrostoma HAAS 1923, Arch. f. Moll.-kunde LV p. 43, 45. Monogenotyp: *G. rotundatum* „POIRET" (= *P. leucostoma* MILL.) non *Gyrostoma* KWIETNIEWSKI 1898, nec P. Hesse 1908.

Subgenus *Costorbis* subg. nov. Monogenotyp: *Pl. strauchianus* CLESSIN. (**8.**)

Genus Bathyomphalus (Agass. mss.) Charpentier 1837

Nouv. Mém. Soc. Helvet. Sc. Nat. I p. 20. Monogenotyp: *Pl. contortus* (L.) fide Clessin 1878 l. c. p. 34.

Syn. *Polygyrus* GRAY 1847, l. c. p. 181. Monogenotyp: *P. contortus* (L.) non *Polygyra* SAY 1821 Moll.

Discoidina STEIN 1850, l. c. p. 82. Monogenotyp: *P. contortus* (L.).

Genus Gyraulus (Agass. mss.) Charpentier 1837

l. c. p. 21. Idiogenotyp: *P. hispidus* DRAP. (= *P. albus* MÜLL.) fide Clessin 1878, l. c. p. 33.

Syn. *Planaria* BROWN 1827, Ill. Conch. Gt. Brit.

expl. pl. 51 fig. 48, 49. Monogenotyp: *P. albus* MÜLL. (teste Dall), non *Planaria* MÜLLER 1776, nec Goeze 1782, Verm.

Giraulus MOQUIN-TANDON 1856, l. c. II p. 423 (lapsus).

Torquis DALL 1905, Harrim. Alaska Exp. XIII p. 86. Autogenotyp: *P. parvus* Say. (**9.**)

Genus Armiger Hartmann 1843

Erd- u. Süßw. Gastropod. Schweiz, p. 172 Monogenotyp: *A. cristatus* (DRAP.) = *P. crista* (L.). (**10.**)

Syn. **Nautilina* STEIN 1850, l. c. p. 80. Idiogenotyp: *P. nautileus* STEIN = *P. crista* (L.), non *Nautilinus* MOUSSON 1872.

Genus Hippeutis (Agass .mss.) Charpentier 1837

l. c. p. 22. Idiogenotyp: *P. complanatus* DRAP. (= *H. complanata* L.) fide Clessin 1878 l. c. p. 34.

Genus Segmentina Fleming 1822

Philosophy of Zoology II p. 462, 463. Monogenotyp: *Nautilus lacustris* LIGHTFOOT (= *Plan. nitidus* MÜLL. (**11.**)

Syn. *Hemithalamus* (LEACH mss.) TURTON 1831, Manual p. 116 (teste Dall), Monogenotyp: *P. nitidus* MÜLL.

Segmentaria SWAINSON 1840, Treatise of Malacology p. 337. Monogenotyp: *S. lacustris* FLEM. (= *P. nitidus* MÜLL.)

Hemithalasmus „Lea", Paetel 1889, Cat. d. Conchyl.-Samml., 4. Neubeart. II. p. 422 (lapsus!).

Anmerkungen.

1. O. F. Müller hat die Geoffroy'schen Namen

Planorbis und *Ancylus* zuerst in die binäre Nomenklatur eingeführt und muß daher, wie bereits Dr. J. Thiele 1909 (Nachr. d. Mal. Ges. p. 26) nachgewiesen hatte, als deren Autor gelten. Nach Montfort und unabhängig von ihm haben noch andere Autoren *P. corneus* (L.) als Typus von *Planorbis* bezeichnet, so z. B. Fleming 1922, Philosophy of Zoology II, p. 462; S. P. Woodward 1856, Manual of the Mollusca, p. 172.

2. Für *Planorbarius,* ursprünglich von C. Duméril 1806 (Zoologie Analytique, p. 164) mit Diagnose, jedoch ohne Typus oder Beispiel veröffentlicht, wurde von Froriep in dessen Uebersetzung des Duméril'schen Werkes als einziges Beispiel *Helix cornea* L. genannt, welche also eo ipso als Typus zu gelten hat.

3. J. E. Gray führte den Adanson'schen Namen *Coretus* in die binäre Nomenklatur ein, wählte aber zum Typus *P. corneus* (L.), welcher bei Adanson garnicht erwähnt wird.

4. Nachdem Montfort 1810 *P. corneus* (L.) als Typus von *Planorbis* in einwandfreier Weise festgelegt hatte (was nach ihm, wie unter Anmerk. 1 erwähnt, verschiedene Male wiederholt wurde), war es nach Art. 30g der Int. Regeln ein überflüssiges Unternehmen seitens Hannibal ein Jahrhundert später die Gattung *Planorbis* nochmals zu typifizieren. Dr. Wenz ist ihm hierin gefolgt (Foss. Cat. I pars. 22, 1923, p. 1523). Unabhängig von Hannibal haben neuerdings Kennard u. Woodward (Proc. Mal. Soc. XVI, 1924 p. 9, 10) die gleiche Typifikation vorgenommen, was umso befremdlicher ist, als sie Montfort's Typen sonst Anerkennung zollen (vergl. Proc. Mal. Soc. XV 1922 p. 47).

5. Studer l. c. vereinigte in seiner Gattung *Anisus* die zwei Untergattungen *Planorbis* und *Physa* (vergl. was er l. c. p. 10 sagt). Gray war der erste, der einen Typus wählte, nachdem bereits Fitzinger 1833 Studer's Namen für *Planorbis*-Arten verwendet hatte.[11]).

6. Benson hatte den Namen *Omalodiscus* als Ersatz für *Spirorbis* SWAINSON vorgeschlagen, was deutlich aus seinen Worten (l. c. p. 127, Fußnote) hervorgeht: „This name having long been preoccupied by a genus of Annelides SWAINSON's subgenus requires a change of designation.“ Dementsprechend muß *Omalodiscus* laut Art. 30 f. der Int. Regeln als Typus denjenigen von *Spirorbis* SWAINS. d. h. *P. leucostoma* MILL. erhalten und die spätere, von Kennard u. Woodward (Proc. Mal. Soc. XVI 1924 p. 11) vorgenommene Wahl von *P. marginatus* wird hinfällig (vergl. unter *Tropidiscus*).

7. Wie ich 1922 (Ann. Mus. Zool. Ac. Sc. de Russie XXIII p. 319) nachgewiesen habe, stammt der Name *Gyrorbis* von Moquin-Tandon, welcher ihn für das Subgenus *Planorbis* s. str. (Agass. mss.) Charpentier 1837 als neuen Namen einführte. Kreglinger (Syst. Verz. in Deutschl. leb. Binnenmoll. 1870, p. 286) und Clessin 1878 l. c. p. 34 hatten *Gyrorbis* irrtümlich Agassiz resp. Charpentier zugeschrieben, welcher Irrtum bis auf den heutigen Tag nicht auszumerzen ist.

8. *Costorbis* subgen. nov. Differt ab *Anisus*

---

[11]) Studer l. c. p. 11 faßt in seiner Gattung *Glischrus* nicht weniger als 8 Untergattungen (d. h. sämtliche Stylommatophora, außer *Vertigo*, also O. F. Müller's Gattungen Limax und Helix) zusammen; da sie scheinbar bis jetzt noch nicht typifiziert ist, wähle ich als Typus *Helix pomatia* L., wodurch *Glischrus* ein Synonym von *Helix* s. str. wird.

s. str. testa utrinque dense regulariterque transverse costata, anfract. ad peripheriam biangulatis, apertura fere quadrata.

9. W. H. Dall l. c. hatte die Section *Torquis* für *Gyraulus*-Arten ohne Spiralskulptur vorgeschlagen, welche Trennung schwierig durchzuführen sein dürfte. Von *G. (Torquis) nathorsti* West. sagt Dall l. c. p. 96 selbst: „has spiral as well transverse striation.“ Es ist nicht ausgeschlossen, daß vielleicht später anatomische Unterschiede veranlassen werden, den Dall'schen Namen für die Gruppe des *P. parvus* Say wiederaufzunehmen.

10. *Armiger* wird meist *Gyraulus* als Section untergeordnet, unterscheidet sich jedoch von diesem wie von allen übrigen europäischen *Planorbiden*-Genera leicht dadurch, daß sich bei ihm die Mündung mit dem zusammenhängenden Mundsaum unterhalb der Peripherie an den vorletzten Umgang anlegt und von diesem nicht ausgerandet wird.

11. Bis in die neueste Zeit betrachten die amerikanischen Autoren (z. B. Dall, Harriman Alaska Exp. XIII, 1905 p. 97; Walker, Synopsis of the Classification of the Fresh-Water Mollusca of N. America, 1918, p. 13, 14) *Planorbula* Haldeman (Genotyp: *P armigera* Say) als Subgenus von *Segmentina,* obgleich sich die genannte Art conchyliologisch sehr wesentlich von *Segmentina* unterscheidet und zwar durch vollkommene Rundung der Umgänge an der Peripherie, vertiefte Naht und nur durch einen einzigen Satz von 6 Lamellen in der Mündung, die kurz vor Vollendung der Schale gebildet werden. Jedenfalls werden auch anatomische Unterschiede vorhanden sein, welche die Erhebung von *Planorbula* als selbständige Gattung rechtfertigen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Lindholm Wilhelm A.

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Planorbidae. 241-258